

Stand: 2022

## Inhaltsverzeichnis

1. Unser Leitbild
2. Servatiuschule früher
3. Servatiuschule heute – Überblick
4. Schulprofil *Bewegungsfreudige Schule*
5. Beispiele aus unserem Schulleben
6. Individuelle Förderung:
  - Methodenkonzept
  - Arbeit mit dem Lernplan
  - Lesen
  - Sprachgebrauch
  - Rechtschreibung
  - Deutsch als Zweitsprache (DaZ)
  - Mathematik
7. Leistungskonzept
8. Partizipationskonzept
9. Medienkonzept
10. Offene Ganztagschule

## 1. Unser Leitbild

### **Bildung und Erziehung gelingen in einer Atmosphäre der Achtung, der Wertschätzung und der Toleranz.**

Im Bewusstsein unserer Vorbildfunktion versuchen wir im täglichen Miteinander den Kindern diese christlichen Grundwerte vorzuleben und zu vermitteln.

Die **Achtung** voreinander fördern wir an unserer Schule, indem wir die Kinder ernst nehmen und mitentscheiden lassen. Jede Klasse hat einen Klassenrat. Der Klassenrat trifft sich regelmäßig mit seiner Klassenlehrer/in/seinem Klassenlehrer und seiner OGS-Betreuerin/seinem OGS Betreuer. Hier werden für die Klasse und die Kinder wichtige Themen und Probleme besprochen und neue Ideen entwickelt. und Probleme besprochen. Themen, die die ganze Schule und OGS betreffen, werden von den Klassensprecher/Innen ins Schülerparlament getragen. So sind beispielsweise auch unsere Schulregeln entstanden.

Außerdem sind wir stolz auf unser Streitschlichterprogramm. Jedes Jahr werden von der Klassengemeinschaft gewählte Kinder aus dem dritten Schuljahr gemeinsam von einer Lehrkraft und einer OGS-Kraft zum Streitschlichter/zur Streitschlichterin ausgebildet. Die Streitschlichter und Streitschlichterinnen sind vor allem in den Pausen und auch am Nachmittag auf dem Schulhof aktiv.

An unserer Schule legen wir besonderen Wert auf einen **wertschätzenden Umgang miteinander**. Ein lernförderliches Klima entsteht durch gegenseitigen Respekt, verlässlich eingehaltene Schul- und Klassenregeln, Übernahme von Verantwortung für sich und die Gemeinschaft, Gerechtigkeit und Fürsorge durch unsere Mitarbeitenden. Wir fördern die Ent-

wicklung einer positiven Gesprächskultur, indem wir die Kinder dazu erziehen miteinander und nicht übereinander zu sprechen. Jedes Kind hat es verdient individuell gefördert oder gefordert zu werden. Dem versuchen wir u.a. durch die Arbeit mit dem Lernplan gerecht zu werden.

**Toleranz** – alle Familien sollen sich angenommen fühlen, unabhängig von ihrer Vorgeschichte, ihrer Lebensweise, ihrer Herkunft und ihrem Glauben. Den Begriff „katholisch“ in seiner Bedeutung als „alles umfassend“ nehmen wir ernst – so freuen wir uns darüber, dass auch Kinder anderer Konfessionen und anderer Religionen aus vielen Nationen und Erdteilen zu uns in die Schule kommen und wir voneinander und miteinander lernen können.

## Servatiuschule früher

Wie alt die Friesdorfer Servatiuschule ist, weiß niemand ganz genau, aber im Jahr

**1709** wird mit Otto Konrad Bürvenich erstmals ein Lehrer in Friesdorf urkundlich erwähnt. Die Schule stand dem Turmhaus gegenüber und blieb wohl dort, bis sie um

**1840** auf unser heutiges Schulgelände umzog.

**1858** ist die Zeit der einklassigen Dorfschule vorüber. Die Schule hat jetzt mehrere Klassen und erreicht

**1949** in drangvoller Enge mit 601 Kindern ihre größte Schülerzahl. Zehn Jahre später,

**1959**, wird die Volksschule nach Konfessionen geteilt. Neben der katholischen Servatiuschule wird die evangelische Bodelschwingschule gegründet.

**1965** wird der Altbau der katholischen Volksschule an der Annaberger Straße abgerissen und ein 6-klassiger Neubau errichtet, der im September

**1967** eingeweiht wurde.

**1968** ist im Zuge der Reform des Nordrhein-Westfälischen-Schulwesens das Ende der alten preußischen Volksschule gekommen. Von den damaligen Volksschülern blieben 306 Schülerinnen und Schüler in der katholischen Grundschule.

**1985** wird die Hauptschule aufgelöst. Die Grundschule bezieht das Hauptschulgebäude, der katholische Kindergarten die alte Grundschule.



### 3. Servatiuschule heute – Ein Überblick

Die Servatiuschule ist eine kleine katholisch orientierte Grundschule mit überschaubaren, familiären Strukturen im Herzen Friesdorfs. Unser Träger ist die Stadt Bonn. Wir sind keine kirchliche Einrichtung, sondern verstehen uns als Partner der Kirchengemeinde St. Servatius. In der Überzeugung, dass die christlichen Grundwerte das Fundament unserer Gesellschaft bilden, wollen auch wir diese Werte an unserer Schule leben und an unsere Schülerinnen und Schüler weiter

geben.

Alle Kinder unserer Schule nehmen am katholischen Religionsunterricht teil. Den Begriff „katholisch“ in seiner Bedeutung als „alles umfassend“ nehmen wir ernst - so sind wir stolz darauf, dass auch Kinder anderer Konfessionen und anderer Religionen aus vielen Nationen und Erdteilen zu uns in die Schule kommen und wir voneinander und miteinander lernen können. Regelmäßige Gottesdienstbesuche in der Servatius-Kirche gehören für uns selbstverständlich zum Schulleben – sind aber kein Zwang.

### **Der Ganzttag ist uns wichtig!**

Seit dem Schuljahr 2015/16 können wir allen Schülern einen Platz in unserer offenen Ganzttagsschule anbieten und sind damit ~~jetzt~~ „OGS für alle“. Unser Raumkonzept sieht vor, dass die Kinder in ihrer Klassengemeinschaft in ihrem gewohnten Klassenraum verbringen. Alle Klassenräume wurden zu Tagesräumen umgestaltet und KlassenlehrerInnen arbeiten im Team mit den GruppenleiterInnen zusammen. Unsere Kinder haben so ein festes Tandem an Bezugspersonen, das sich gemeinsam verantwortlich fühlt und viele Aufgaben gemeinsam übernehmen kann.

Für alle, die in unserer Schule arbeiten, steht **das Wohl des Kindes an erster Stelle!** Unsere Schule möchte gemeinsam mit den Eltern und den SchülerInnen ihren Bildungs- und Erziehungsauftrag erfüllen. Dies geschieht in Verantwortung aller Beteiligten!

**Unterricht geht weit über die reine Wissensvermittlung hinaus.** Unsere Arbeit soll den Kindern Hilfen geben, selbstständig zu werden und altersgemäß Verantwortung für die Gemeinschaft und die eigene Lernentwicklung zu übernehmen. Gemeinsam mit dem Elternhaus wollen wir Erziehungsarbeit leisten. Wir verstehen **Erziehung und Bildung als eine un-**

**auflösbare Einheit** - jeder Unterricht ist deshalb auch erziehender Unterricht.

Lernen, das auf Erfahrung beruht, ist erfolgreicher! Deshalb **bieten wir auch über den Unterricht hinaus vielfältige Aktivitäten** an, die auf ein soziales, emotionales und praktisches Lernen gerichtet sind.

Das Schulprogramm der Servatiuschule sieht vor, dass bei uns im wiederkehrenden Rhythmus von vier Jahren jeweils

- Projekttag der Naturwissenschaften,
- Projekttag der Bewegung,
- Projekttag der Kultur (Kunst, Musik, Literatur),
- sowie eine Zirkuswoche oder ein großes bewegungsorientiertes Schulfest

stattfinden. Alle Projekttag enden mit einer Präsentationsfeier, zu der alle Eltern herzlich eingeladen sind.

Durch diese Rhythmisierung erleben alle Kinder in ihrer Grundschulzeit jeweils eins dieser Projekte und die dazugehörigen Schulfeste für die gesamte Schulgemeinde. Die Projekttag bieten unseren Kindern die Möglichkeit einer intensiven Auseinandersetzung mit einem Themenbereich, der über den schulischen Fächerkanon hinausgeht. Daneben können in den Projekttag auch andere Formen des Arbeitens und der Vermittlung erprobt werden.

In unserer Jahresplanung finden sich darüber weitere wiederkehrende Aktivitäten.

- Karnevalsfeier
- Mai-Ansingen

- Sponsorenschwimmen für das „Friesi“
- Mini-Marathon oder Sponsorenlauf
- Sport- und Spielefest
- Tag/e der offenen Tür
- Martinszug
- Theaterbesuche
- Projekttag „Lesen“
- Ausflüge
- Klassenfahrten
- Besinnungstag zum Abschluss für unsere Viertklässler
- Bewegungstage, Waldtage, Schwimmtage (s. Bewegungskonzept)

Darüber hinaus obliegt es der Schulpflegschaft das Schulleben durch weitere Aktivitäten (wie z. B. die Teilnahme am Friesdorfer Adventsmarkt) zu bereichern.



## 4. Schulprofil *Bewegungsfreudige Schule*

Sport und Bewegung sind für die gesunde und ganzheitliche Entwicklung von Kindern von besonderer Bedeutung! Sport fördert nicht nur die körperliche Fitness, sondern hat darüber hinaus auch einen positiven Einfluss auf die kognitiven, emotionalen und sozialen Fähigkeiten der Kinder.

Wir haben uns zum Ziel gesetzt, Sport und Bewegung an unserer Schule zu einem zentralen Element unserer Schulkultur zu machen – einer Schulkultur, in der sich alle Beteiligten wohl fühlen und einen Rahmen für ganzheitliches Lernen finden sollen!

Unserer Bewegungsangebote sorgen für gute Konzentration und Ausgleich zwischen den einzelnen Lernphasen, fördern das soziale Miteinander und steigern die Freude an Schule und am Lernen.

Folgende Elemente sind dabei feste Bestandteile unseres Schulalltags:

- Monatliche **Bewegungstage im Vormittag** mit rotierendem Schwerpunkt: Anregende Bewegungslandschaften in der Turnhalle, Erlebnisangebote im Wald, Schwimmzeiten im „Friesi“
- Monatliche **Bewegungstage im Nachmittag** mit wechselnden Angeboten in der Turnhalle, auf dem Schulhof, auf dem Sportplatz, im Wald oder auf dem Spielplatz am Weckhasen
- Tägliche **Bewegungsrituale** als fester Bestandteil des Unterrichts und der Hausaufgabenzeit wie *Flitzepausen* mit definiertem Auftrag, *Energizer* oder *Brain-Gym*

- **Sportlich orientiertes AG-Angebot** mit mindestens einem sportlichen Angebot pro Nachmittag
- Jährlicher **Ausflugstag mit Bewegungsschwerpunkt** wie z.B. ein Besuch des Spielplatzes an der Waldau, einer Kletterhalle, des Sportmuseums Köln, der Jugendfarm, etc.
- Jährliches **Sponsorenschwimmen** für das Freibad „Friesi“
- Jährliches **Sport- und Spielefest** mit **Bundesjugendspielen**
- **Laufveranstaltung** (mind. alle 2 Jahre), Spendenlauf oder Minimarathon
- **Bewegungsorientiertes Ferienprogramm** innerhalb der OGS mit täglichen Bewegungsangeboten für die Kinder.

## 5. Beispiele aus unserem Schulleben

### SPORTLICHE AKTIVITÄTEN

#### Mini-Marathon und Sponsorenlauf



Im Jahre 1998 ergriff die Servatiuschule erstmals die Gelegenheit, durch körperliche Aktivität auch soziales Engagement zu zeigen. Schon oft hat die Schule seit dem einen **Sponsorenlauf** für Kinder in aller Welt veranstaltet. Mit dem erlaufenen Sponsorengeld wurden

verschiedene Hilfs-Projekte für Kinder und gegen Kinderarbeit unterstützt.

Als Alternative zum Sponsorenlauf führen wir in regelmäßigen Abständen einen Mini-Marathon durch, bei dem die sportliche Aktivität im Vordergrund steht.

Im Sportunterricht werden die Schülerinnen und Schüler auf das Laufen längerer Strecken vorbereitet. Unterstützt und angefeuert werden die Kinder durch ihre Eltern, die ihnen neben dem Zählen der Runden auch Getränke gegen den Durst reichen. Gelaufen wird auf einem 500 m – Rundkurs in Friesdorfs „Grüner Mitte“ unter Einbeziehung des neuen, mit einem Kunstrasen versehenen Sportplatzes.

Im Mai oder Juni vor den Sommerferien veranstaltet die Servatiuschule ihr **Sport- und Spielefest** auf dem Friesdorfer Sportplatz. Neben den leichtathletischen Disziplinen der sog. Bundesjugendspiele – 50 m-Lauf, 800m-Lauf, Weitsprung und Weitwurf – werden auch spielerische Formen

aus dem Sportunterricht angeboten, wie z.B. Sackhüpfen, Werfen mit Bällen nach Zielen, Fußballdribbling, Seilchenspringen o.ä. Vorher werden die Disziplinen während des Sportunterrichts in den Klassen geübt und trainiert, damit die Kinder Fortschritte erleben und Erfolg erfahren, wenn es im Anschluss an das Sport- und Spielefest um die Vergabe der begehrten Urkunden in Form von Teilnehmer-, Sieger- und Ehrenurkunden geht. Unterstützt wird das Fest in jedem Jahr von zahlreichen Eltern.

### FESTE UND FEIERN

#### Karnevalsfeier

Karneval wird in der Servatiuschule traditionell jedes Jahr an Weiberfastnacht gefeiert. Die Schülerinnen und Schüler sowie die Lehrerinnen und Lehrer erscheinen kostümiert in der Schule. Jedes Jahr ist ein Höhepunkt der Feier der Besuch der „Kleffbotze“, einem ortsansässigen Karnevalsverein, bei welchem es stets ein Wiedersehen mit ehemaligen Schülerinnen und Schülern gibt, die als aktive Mitglieder tanzen oder sogar das Kinderprinzenpaar stellen. Nach diesem Besuch wird auf dem Schulhof und in den Klassenräumen mit Karnevalsmusik und passenden Tanzspielen bis 11.35 Uhr gefeiert.

### EINBINDUNG IN DAS ORTSLEBEN

#### Maiansingen

Jedes Jahr am späten Nachmittag des 30. April treffen sich interessierte Schülerinnen und Schüler der Servatiuschule sowie der Bodelschwingh-Schule auf dem Schulhof der Servatiuschule, um mit vorher eingeübten Mai-Liedern den Mai „zu begrüßen“. Alle Familien der Schulen sind natürlich auch eingeladen zum Zuhören und Mitsingen. Ein geschmückter

Maibaum wird dann – organisiert vom Ortsausschuss Friesdorf – vom Schulhof der Servatiuschule zum Klufferplatz getragen und dort feierlich aufgestellt.

### St. Martin

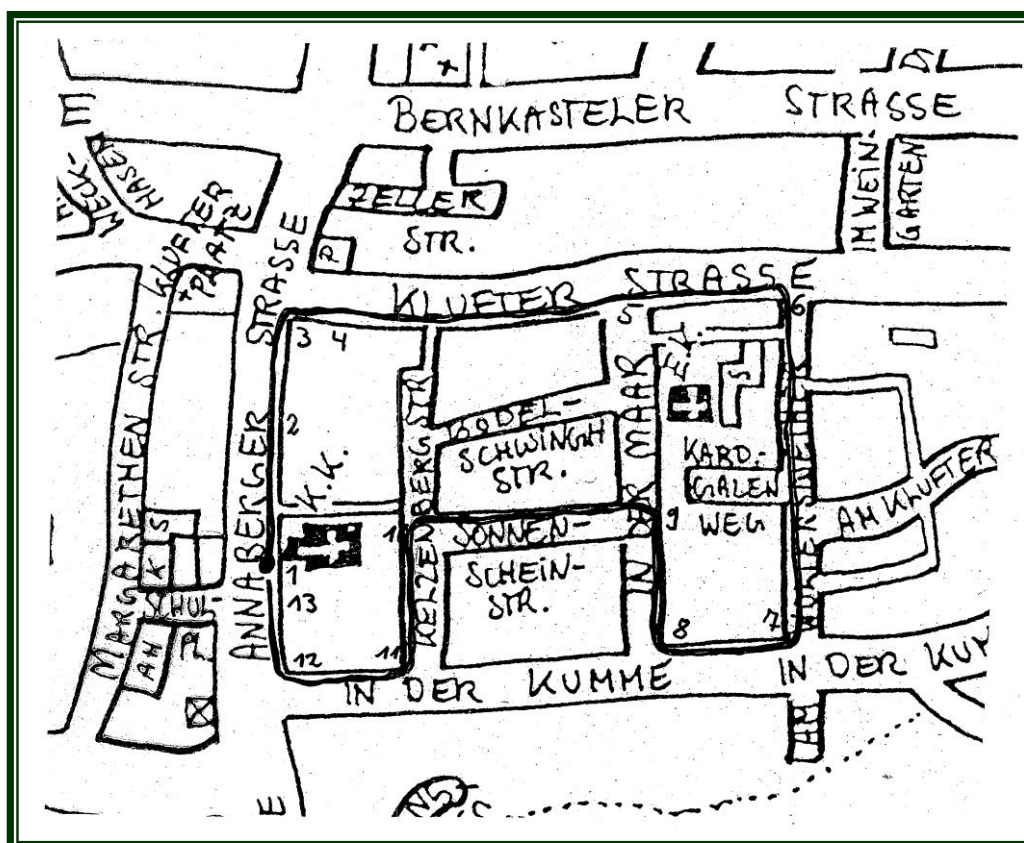
Eine uralte Tradition sind die Veranstaltungen rund um den St. Martin. Um den vom Ortsausschuss Friesdorf organisierten Laternenumzug finanzieren zu können, werden von den Schülern der ortsansässigen Schulen Martinslose verkauft. Am Vormittag des Laternenumzuges kommt der St. Martin zu den Schülerinnen und Schülern der Servatiuschule, die ihn auf dem Schulhof mit Liedern und Wortbeiträgen zum Thema St. Martin empfangen. Zum Laternenumzug versammeln sich alle Kinder am späten Nachmittag mit ihren selbstgebastelten Laternen auf dem Schulhof. Höhepunkt ist das sogenannte „Martinsfeuer“. Von dort starten die Kinder in kleinen Gruppen zum „Schnörzen“, das heißt, sie ziehen von Haus zu Haus und singen Martinslieder, um dafür mit Süßigkeiten belohnt zu werden.

SONSTIGES

Verkehrserziehung

In der Verkehrserziehung spielt das **Radfahrtraining** an der Servatiuschule eine wichtige Rolle. Im dritten und vierten Schuljahr werden die Kinder durch spezielle Übungen auf dem Schulhof – z.B. Anfahren, Umfahren von Hindernissen, Abbiegen nach links und rechts, Gleichgewichts- und Geschicklichkeitsparcours – auf die Abschlussfahrt über die Straßen von Friesdorf vorbereitet.

Gegen Ende des vierten Schuljahres nehmen alle Kinder an einer sog. **Abschlussfahrt** durch Friesdorf – früher auch **Radfahrprüfung** genannt - teil. In Zusammenarbeit mit Beamten des *Kriminalkommissariats Vorbeugung* und der örtlichen Polizeistelle fahren die Kinder durch die Friesdorfer Straßen und zeigen Geübtes an verschiedenen Stationen. Begleitet wird dieses Training durch einen Fahrradparcour auf unserem Schulhof, bei dem es um schnelles und sicheres Bremsen, Slalomfahren, Befahren einer Wippe und um einhändiges Radfahren geht.



## Projekte



Unsere Arbeit an der Servatiuschule beschränkt sich nicht nur auf den eigentlichen Unterricht! Das Schulprogramm der Servatiuschule sieht vor, dass bei uns im wiederkehrenden Rhythmus von vier Jahren jeweils

- Projekttag der Naturwissenschaften,
- Projekttag der Bewegung,
- Projekttag der Kultur (Kunst, Musik, Literatur),
- sowie eine Zirkuswoche oder ein bewegungsorientiertes Schulfest

stattfinden. Alle Projekttag enden mit einer Präsentationsfeier, zu der wir die Eltern herzlich einladen!

Durch diese Rhythmisierung erleben alle Kinder in ihrer Grundschulzeit jeweils eins dieser Projekte und ein Schulfest für die gesamte Schulgemeinde. Die Projekttag bieten unseren Kindern die Möglichkeit einer intensiven Auseinandersetzung mit einem Themenbereich, der über den schulischen Fächerkanon hinausgeht. Daneben können in den Projekttag auch andere Formen des Arbeitens und der Vermittlung erprobt werden. Im Jahr 2013 haben wir die Rhythmisierung mit Projekttag unter naturwissenschaftlichem Schwerpunkt begonnen.

## 6. Individuelle Förderung

Jedes Kind ist anders.

Jedes Kind lernt anders.

Jedes Kind kann etwas Anderes.



Weil das so ist, beachten wir bei unserem täglichen Bemühen den Grundsatz: „Es gibt nichts Ungerechteres, als die gleiche Behandlung von Ungleichen.“

Aufgabe und Ziel der Grundschule ist es, jedes einzelne Kind unter Berücksichtigung der individuellen Voraussetzungen durch differenzierenden Unterricht und ein anregungsreiches Schulleben im Hinblick auf die Persönlichkeitsentwicklung, die sozialen Verhaltensweisen sowie die kognitiven und praktischen Fähigkeiten bestmöglich, umfassend und nachhaltig zu fördern und zu fordern. Dies schließt individuelle Hilfen für Kinder mit Lernrückständen oder besonderen Problemen beim Lernen ebenso ein wie die Förderung von besonderen Begabungen und Neigungen.

Gemäß dieser Aufgabenstellung bemühen wir uns an unserer Schule Stärken unserer Kinder zu stärken und Schwächen zu reduzieren.

Kindern, die Lernrückstände oder Probleme beim Lernen haben, helfen wir mit allen uns zur Verfügung stehenden didaktischen, methodischen und pädagogischen Möglichkeiten grundlegende Fähigkeiten, Kenntnis-



se und Fertigkeiten zu erwerben. Um diesen Kindern gezielt und individuell helfen zu können, beobachten wir sie zielgerichtet im Unterricht. Um ihren Entwicklungsstand feststellen und sie begleiten zu können, ermitteln wir ihre Lernvoraussetzungen, stellen ihren aktuellen Lern- und Leistungsstand fest und analysieren ihn sorgfältig, damit wir die Kinder da abholen können, wo sie stehen. Wir bemühen uns, ihre individuellen Stärken herauszufinden und die Ursachen für ihre Lernschwierigkeiten möglichst früh zu erkennen, nutzen die Fehler, die sie machen, als Chancen, indem wir sie analysieren. Wir motivieren die Kinder, indem wir ihnen Hilfestellung geben, sie unterstützen und ermutigen. Bei Bedarf erstellen wir **individuelle Förderpläne**, die Förderangebote ausweisen und klare Vereinbarungen mit den Eltern und ggfls. auch mit dem Kind enthalten.

Die individuelle Förderung und Forderung findet an unserer Schule schwerpunktmäßig im Rahmen der inneren Differenzierung in Arbeitsphasen des gemeinsamen Unterrichts statt, in denen die Kinder allein, zu zweit oder in Gruppen arbeiten. Die Differenzierung erfolgt qualitativ und quantitativ und bezieht sich z.B. auf das Anschauungsniveau, die Methode, die Medien, die Art der Hilfestellung und die Sozialform. Sie bietet sich bevorzugt an in offeneren Unterrichtsformen wie der täglichen Arbeit mit dem Lernplan (Wochenplan) in allen Klassen, aber auch im Anschluss an gebundene Unterrichtsphasen.

## Methodenkonzept

Unser Methodenkonzept hat das Ziel, die **Qualität unseres Unterrichts** zu steigern und die **sozialen Kompetenzen** unserer Schüler zu entwickeln. Dieses Ziel erreichen wir u.a. durch effiziente Unterrichtsorganisation, gezielten Einsatz von Kommunikation sowie durch teamorientierte Lernprozesse.

Die im Kollegium vereinbarten Methoden fördern

- die **effektive Organisation des Unterrichts** (wie Optimierung der echten Lernzeit, Förderung der Selbstorganisation, Entwicklung eines Zeitgefühls)
- die **sozialen Kompetenzen** unserer Schüler (wie Bildung von positiven Beziehungen zu Gleichaltrigen, ausgewogenes Selbstmanagement, kooperative Kompetenzen, positive Selbstbehauptung und Durchsetzungsfähigkeit)
- die **kommunikativen Kompetenzen** unserer Schüler (wie Zuhören, sich an Gesprächen beteiligen, Gesprächsregeln beachten, auf Meinungen anderer eingehen, eigene Meinungen begründen, Gelerntes zusammenfassen)
- die **Steigerung der Lernmotivation** und **Stärkung der Eigenverantwortung** durch **gemeinsame Planung von Lernprozessen**
- die **Reflexion von Lernprozessen** und die **Selbstreflexion** (Wahrnehmung und Steuerung von Lernprozessen und die Wahrnehmung und Steuerung eigenen Verhaltens)
- eine **Feedback-Kultur** (Einschätzungen anderer annehmen können, eigene Einschätzungen geben können, eigene Einschätzung mit den Einschätzungen anderer vergleichen)

- die **Aktivierung von Vorwissen**
- den Erwerb von **Arbeitstechniken** und den **Aufbau von Lernstrategien**
- die **fachlichen Kompetenzen** (wie Lesen lernen, Schreiben lernen, Rechnen lernen)
- das **Lernen in Bewegung** (und damit ganzheitliches Lernen, erhöhte Konzentration, Wechsel zwischen geistiger und körperlicher Anspannung und das soziale Miteinander)

Die im Kollegium vereinbarten Methoden haben wir in unserem **Methodencurriculum** festgehalten. Eine jährliche Methodenwoche sichert die Methodenkompetenz bei Lehrerinnen und Lehrern und Schülerinnen und Schülern und dient darüber hinaus der regelmäßigen Evaluation des Methodencurriculums.

## Arbeit mit dem Lernplan

Unsere Arbeit mit dem Lernplan in allen Klassen beruht auf dem Reformpädagogischen Konzept der Wochenplanarbeit. Unseren Lernplan verstehen wir als eine Zusammenstellung verschiedener Aufgaben - sowohl **Pflichtaufgaben** als auch ein Angebot an **Wahlaufgaben**. Die Schülerinnen und Schüler entscheiden selbst über die Reihenfolge der zu bearbeitenden Aufgaben und sie gehen in ihrem individuellen Lern- und Arbeitstempo vor.

Mit der Lernplanarbeit verfolgen wir für uns wichtige Ziele:

Individuelle Förderung durch individuelle und differenzierte Aufgabenstellung

- Förderung der Selbstständigkeit und Steigerung der Selbsttätigkeit der Kinder

Förderung der Kooperation zwischen den Schülerinnen und Schülern

- Förderung der Kooperation zwischen Schülerinnen und Schülern und Lehrkräften durch die veränderte Rolle der Lehrkräfte bei der Arbeit mit dem Lernplan
- Förderung der Selbstreflexion der Kinder durch die zunehmenden Möglichkeiten der Selbsteinschätzung
- Steigerung von Motivation und die Lernbereitschaft bei den Kindern

**Zur konkreten Umsetzung der Lernplanarbeit haben wir im Kollegium folgende Vereinbarung getroffen:**

1. Wir wollen mit Hilfe des Lernplans konsequent die individuellen Lernvoraussetzungen des Kindes, das individuelle Lerntempo sowie die Lern- und Aneignungsmöglichkeiten des Einzelnen berücksichtigen. Dies geschieht durch **individuell angepasste Aufgabenstel-**

- lungen** – jedes Kind hat seinen persönlichen Lernplan und seinen persönlichen Zeitrahmen.
2. Teile des Lernplans beruhen auf einer **gemeinsamen Planung zwischen Lehrkräften und Schülern**. Wir wollen unsere Schüler in die Auswahl der zu bearbeitenden Aufgaben mit einbeziehen – mit steigendem Alter immer stärker.
  3. Die Schülerinnen und Schüler bekommen eine **regelmäßige Rückmeldung** auf der Grundlage transparenter Bewertungskriterien. Zusätzlich wollen wir unseren Schülern anhand eines klar formulierten und erreichbaren Zieles die Möglichkeit zur **Selbsteinschätzung und Selbstreflexion** geben.
  4. In der **Lernzeit bzw. Hausaufgabenzeit** sollen unsere Schüler vornehmlich an den Aufgaben des Lernplans arbeiten. Dabei kann es auch zusätzlich zur Lernplanarbeit eine kleine Aufgabe geben, die sich aktuell aus dem Unterricht ergibt. So ist sichergestellt, dass auch die „Hausaufgaben“ individuell auf das jeweilige Kind zugeschnitten sind.

## Lesen

*Ein Buch lesen - für mich ist das das Erforschen eines Universums.*

Marguerite Duras (1914-96), frz. Schriftstellerin

*Lesen ist Verstehen!*

“Lesekompetenz (Reading Literacy) heißt, geschriebene Texte zu verstehen, zu nutzen und über sie zu reflektieren, ...“ (OECD 2000)

*Lesen ist Bildung!*

Lesen erhöht die Schreib- und Sprachkompetenz und erweitert den Wortschatz. Es ermöglicht das eigene Wissen und Potenzial weiter zu entwickeln und damit eigene Ziele zu erreichen. Lesen ist die Voraussetzung für den Umgang mit den neueren Medien.

*Lesen verleiht Flügel!*

Lesen unterhält und bereitet Genuss, es beflügelt unsere Fantasie und erweitert unseren Horizont.

**Unsere schulische Leseförderung hat das Ziel, bei unseren Schülern eine hohe Lesekompetenz und eine hohe Lesemotivation zu entwickeln.** Unsere Schüler sollen die notwendigen Lesestrategien erwerben und die Bedeutung des Lesens für ihr Leben erfahren.

## Lesenlernen

Lesen- und Schreibenlernen unterstützen sich gegenseitig. Unsere Leitidee ist dabei die Entwicklung einer Lese-Schreib-Kultur von Anfang an. Wir wollen unsere Schüler auf ihrem Weg zur Lese- und Schreibkompetenz ein selbstständiges, an ihren individuellen Fähigkeiten ausgerichtetes und motivierendes Lernen ermöglichen. Dieses Konzept des *Spracherfahrungsansatzes* ruht auf vier Säulen, die in einem gemeinsamen Rahmen eingebettet sind:

- Schreiben von Texten

- Gemeinsames (Vor-)Lesen von Kinderliteratur
- Systematische Einführung von Schriftelementen
- Aufbau und Sicherung von Rechtschreibkompetenz

Eine Anlauttabelle ist anfangs das zentrale Arbeitsmittel. Die Kinder knüpfen direkt an ihr Vorwissen an und lernen individuell alle Buchstaben und ihre Laute kennen und damit zu arbeiten. Verschiedene Übungen unterstützen den Leselernprozess:

- Zuordnungsübungen Anlautbild – Anlautbuchstabe.
- Hörübungen zur Unterstützung der Lautwahrnehmung
- Übungen zum sinnentnehmenden Lesen differenzierten Lesematerialien (z.B. mit *Lies-Mal* vom Jandorf-Verlag)

### **Lesesozialisation**

Die Prägung des späteren Leseverhaltens beginnt schon lange vor dem Eintritt in das Grundschulalter, die Familie und deren Leseverhalten ist daher der wichtigste Faktor für die Lesesozialisation. Ob ein Buch nun lieber zur Unterhaltung oder aber zur Vermittlung von Wissen genutzt wird - diese Prägung bleibt oft das ganze Leben lang bestehen. Durch eine intensiv gelebte Lesekultur wollen wir bei unseren Schülerinnen und Schülern - neben der Lesekompetenz und dem Leseverständnis - auch Spaß am eigenständigen, selbstvergessenen Lesen erreichen. Wir wollen den Kindern erfahrbar machen, dass Lesen Freude machen kann, es den eigenen Horizont erweitert und grundlegend ist für jede Form des selbstständigen Lernens!

Folgende Aktivitäten sind fester Bestandteil unseres Schulalltags:

- regelmäßige Besuche aller Klassen in einer benachbarten öffentlichen Bücherei

- Arbeit mit online-Portalen wie *Antolin* oder *Anton*
- vielfältiger Umgang mit Kinder-Literatur und Büchern (z. B. individuelle oder gemeinsame Arbeit an einem Kinderbuch, gegenseitiges Vorstellen von Büchern, regelmäßiges Vorlesen, Führen von Lesetagebüchern, Gestaltung eigener Bücher)
- vielfältige Lese-Erfahrungen mit Sachliteratur, Zeitungen, Online-Texten, etc.
- Einsatz von differenziertem Lesematerial (z.B. *Lies mal*, *Lieber Lesen Kartei*, *Graf Ortho*)
- feste Lesezeiten
- jährliche Teilnahme am *Rheinischen Lesefest Käpt'n Book*
- schulinterne Lese- und Vorleseprojekte mit den Patenklassen
- jährlicher Projekttag „Lesetag“
- Teilnahme am *Welttag des Buches*
- Teilnahme am Bücherpatenprojekt der *Bürgerstiftung Rheinviertel*

Auf der Grundlage von regelmäßiger **Beobachtung und Diagnose** (z.B. durch Lesekompetenztests zum *sinnentnehmenden Lesen*) behält die Lehrerin/der Lehrer die Leseentwicklung jedes Kindes im Blick. Davon ausgehend kann die Lehrkraft mit passenden Übungen und Lesematerialien die Leseentwicklung der Kinder individuell unterstützen und fördern.

*Sprachgebrauch*



**Unsere schulische Sprachförderung hat das Ziel, die sprachlichen und kommunikativen Kompetenzen** jedes Kindes unserer Schule zu fördern und weiterzuentwickeln.

## **Sprechen**

Lesen, Schreiben und Sprechen unterstützen sich gegenseitig bei der Förderung sprachlicher Ausdrucksfähigkeit. Wichtig ist uns die Entwicklung einer Gesprächskultur, in der wir einander zuhören und Bezug auf die Beiträge andere nehmen.

Unterschiedliche Erzählanlässe regen zum Sprechen an.

- Erzählen von eigenen Erlebnissen, z. B. vom Wochenende
- Diskussionen im Klassenrat
- Gegenseitige Buchvorstellungen
- Kleine sachbezogene Schülervorträge

Verschiedene Methoden aus unserem Methodencurriculum entwickeln gezielt und individuell die kommunikativen Kompetenzen der Kinder.

## **Schreiben**

Basis für die Entwicklung einer Schreibkultur an unserer Schule ist die gegenseitige Wertschätzung der Texte der Kinder.

Die Kinder erhalten Schreibenanlässe in Form von:

- Lesetagebüchern
- Brieffreundschaften
- Bild-Wörterbüchern
- Verfassen eigener Geschichten
- Dokumentation gemeinsamer Erlebnisse
- Berichterstattungen usw.

Die Reflexion der erstellten Texte spielt eine wichtige Rolle. In **Schreibkonferenzen** werden Texte in Kleingruppen vorgestellt, individuell bespro-

chen und nach festgelegten Kriterien überarbeitet. Gemeinsam wird über Schreibweisen nachgedacht und Wissen geteilt.

Die Kinder tragen ihre selbstverfassten Texte im Rahmen von **Vorlesezeiten** vor und berichten über ihren Schreibprozess. Die kritische aber immer wohlwollende Würdigung der Schreiberzeugnisse findet in einer ritualisierten Atmosphäre statt, deren Einhaltung immer wieder diskutiert und damit auch Gegenstand des mündlichen Sprachhandelns wird.

## Rechtschreiben

Zum Zeitpunkt der Einschulung kennen viele Kinder schon mehrere oder manchmal sogar schon alle Buchstaben. Viele Kinder kennen den Schriftzug ihres Namens und haben schon vor der Einschulung gelernt ihren Namen aufzuschreiben. Andere Kinder können schon andere Wörter schreiben und lesen. Manche Kinder zeigen auch von sich aus kaum oder sogar noch gar kein Interesse an der Schriftsprache.

In den ersten Schulwochen lernen die Kinder mit Hilfe des Anlautlineals oder der Anlauttabelle alle Buchstaben und ihre dazugehörigen Anlaute kennen. Sie machen tägliche Übungen zur auditiven und visuellen Wahrnehmung, dazu kommen graphomotorische Übungen.

Mit Hilfe des Anlautlineals/der Anlauttabelle lernt jedes Kind in seinem eigenen Lerntempo, Wörter zunächst lautgetreu zu verschriften. Das gelingt – je nach Vorerfahrungen – dem einen Kind früher, dem anderen Kind später.

Sobald die Kinder das Geschriebene lesen können, leiten wir sie an, erste orthografische Muster zu erkennen. Wir wissen heute aus der internationalen Schriftspracherwerbsforschung, dass Kinder aktive Konstrukteure ihrer Schreibweisen sind. Sie konstruieren Wörter immer wieder neu und erproben hierbei Schreibweisen, die ihnen sinnvoll erscheinen. Ihre „Fehler“ sind dabei für das weitere Rechtschreiblernen notwendig. Falschschreibungen und Richtigschreibungen sowie der Zeitpunkt, zudem sie stattfinden, sagen etwas über den Stand der Rechtschreibentwicklung des einzelnen Kindes aus. Sie geben der Lehrerin/dem Lehrer genaue Hinweise über den Entwicklungsstand des Kindes beim Erwerb der Schriftsprache. Wichtige Diagnoseinstrumente sind dabei am Anfang der „Bild-Wort-Test“ und später die „Diagnosediktate“.

Mit Hilfe der Diagnose kann die Lehrerin/der Lehrer die Rechtschreibentwicklung bei jedem Kind gezielt mit passenden Übungen unterstützen.

Die Rechtschreibentwicklung der Kinder fördern wir bei allen Kindern durch

- den Aufbau eines eigenen Wortschatzes
- die Arbeit mit einem Modellwortschatz
- regelmäßige Abschreibübungen (Wörterlisten, Abschreibtexte)
- Übungsmaterial zum gezielten Erwerb der Rechtschreibregeln

### Deutsch als Zweitsprache - DaZ

In den ersten Schulwochen findet eine genaue Beobachtung der Kinder mit Migrationshintergrund durch die Klassenlehrerinnen und DaZ-Lehrerinnen statt. Auf Grundlage dieser Beobachtungen werden Absprachen über Fördermaßnahmen der einzelnen Kinder getroffen.

In Rahmen einer DaZ- Förderung sollen nicht nur die sprachlichen Fachkompetenzen gefördert werden, sondern auch persönliche Kompetenzen (wie Selbstbewusstsein, Frustrationstoleranz, eigene Stärken und Schwächen kennen und akzeptieren) und soziale Kompetenzen. Um das Selbstbewusstsein der Kinder zu stärken und ein positives Selbstbild im Hinblick auf die Herkunfts- und Familiensprache zu unterstützen, halten wir eine Würdigung der jeweiligen Muttersprachen für unabdingbar. Die Kinder sollen zum Beispiel Dinge in ihrer Muttersprache benennen oder Abzählreime in dieser Sprache vorsprechen.

Des Weiteren sollen Methodenkompetenzen wie Umgang mit Arbeitsmaterial, das Wissen um Arbeitstechniken (z.B. mindmapping) in der DaZ-Förderung sowie im Regelunterricht entwickelt werden.

## Mathematik

*In einer Klasse sind 13 Jungen und 11 Mädchen.*

*Wie alt ist die Lehrerin?*

Unser Mathematikunterricht ist ein binnendifferenzierter Unterricht, in dem die Heterogenität der Kinder berücksichtigt wird. Unsere Lehrkräfte richten ihr Augenmerk dabei auf alle Kinder. Sowohl rechenschwache, als auch normal begabte oder besonders begabte Kinder sollen ihren Fähigkeiten entsprechend gefördert und gefordert werden.

Zusätzlich zur Arbeit mit dem Mathematikbuch fördern wir die Kinder durch den individuellen Einsatz von Lernangeboten wie:

- Stationenlernen
- differenzierte Aufgabenstellungen und Materialien
- handlungsorientiertes Anschauungsmaterial
- Forder- und Förderhefte
- Helfersysteme (Schüler helfen Schülern)
- Lernsoftware

## 7. Leistungskonzept

Die Leistungsfeststellung ist für uns die Grundlage der individuellen Förderung. In den Mittelpunkt unseres Leistungsbegriffs stellen wir die Methodenvielfalt im Unterricht. Leistung wird in allen Lernsituationen erbracht - nicht nur in Klassenarbeiten und schriftlichen Lernzielkontrollen. Die zu bewertende Leistung umfasst also die gesamte Arbeit der Kinder und besteht damit aus allen mündlichen, schriftlichen und praktischen Arbeiten der Kinder.

⇒ Mündliche Leistungen: Mitarbeit in Gesprächskreisen und in Gruppenprozessen, Referate

⇒ Schriftliche Leistungen: Klassenarbeiten (ab Klasse 3), nicht benotete Lernzielkontrollen, eigene Texte, Forscherhefte, Werkstattmappen, Lernplanarbeit, Lesetagebücher, Lernplakate

Neben den erbrachten Leistungen der Kinder berücksichtigen wir auch den Lernprozess, die individuellen Anstrengungen der Kinder und deren persönliche Lernfortschritte.

Wir messen die Leistung an

⇒ den Kompetenzerwartungen des Lehrplans

⇒ sowie den individuellen Lernfortschritten und Lernzielen,

Um die Kinder zu motivieren, bemühen wir uns um Lernsituationen, in denen

⇒ persönliche Leistung anerkannt wird,

⇒ die Kinder selbst erkennen „Ich kann etwas!“,

⇒ und der Glauben der Kinder an die eigene Leistung gestärkt wird.

Laut Beschluss unserer Schulkonferenz im Schuljahr 2011/12 erhalten die Kinder der Servatiuschule ab der Klasse 3 auf ihrem Zeugnis zusätzlich zu der gewohnten schriftlichen Dokumentation des Lernstands in jedem Unterrichtsfach eine Note.

Auf den Zeugnissen der Klasse 4 entfällt (an allen Grundschulen in NRW) die schriftliche Dokumentation des Lernstands und das Zeugnis enthält in allen Unterrichtsfächern ausschließlich Noten.

### *Abspraken zu Klassenarbeiten (ab Klasse 3)*

- ⇒ Die Kinder erhalten eine ausreichende Vorbereitungs- bzw. Übungszeit, um die Leistungserwartungen erfüllen zu können.
- ⇒ Klassenarbeiten und Beurteilungskriterien werden im Stufenteam konzipiert oder entwickelt. Bei Leistungsabweichungen zwischen den Parallelklassen werden die Ursachen reflektiert.
- ⇒ Alle Klassenarbeiten werden in Form einiger repräsentativer Beispiele der Schulleitung zur Kenntnismahme vorgelegt. Auf Wunsch berät sich die Lehrerin oder der Lehrer mit der Schulleitung.
- ⇒ In jedem Halbjahr werden im Fach Deutsch 3-4 benotete Klassenarbeiten und im Fach Mathematik 2 -3 benotete Klassenarbeiten geschrieben.  
Darüber hinaus können zur Leistungsfeststellung zusätzlich nicht benotete Lernzielkontrollen geschrieben werden. Die Schüler erhalten dann eine individuelle Rückmeldung anstelle einer Note.
- ⇒ Die Klassenarbeiten werden für eine durchschnittliche Bearbeitungsdauer von einer Schulstunde zusammengestellt. Den Kindern wird aber eine individuelle Bearbeitungszeit von max. 90 Minuten (in mindestens zwei Zeitblöcken) für die Bearbeitung gewährt.
- ⇒ Die Klassenarbeiten werden differenziert konzipiert, z.B. in Form eines Spaltenformats im Fach Mathematik.

⇒ Für die Notenstufen 1 bis 4 wird das Äquidistanzprinzip eingehalten.

Note 1: 100% - 87,5 %

Note 2: 87,5 % bis 75 %

Note 3: 75 % bis 62,5 %

Note 4: 62,5 % bis 50 %

Die Grenze zwischen den Noten 4 und 5 liegt bei 50% der erreichbaren Leistung.

## Zeugnisse

Die **Zeugnisnote im Fach Deutsch** setzt sich – anders als die Zeugnisnote in den anderen Fächern - aus drei voneinander abgegrenzten Bereichen zusammen: Sprachgebrauch, Lesen und Rechtschreibung. Alle drei Bereiche werden auf dem Zeugnis benotet. Die Gesamtnote für das Fach Deutsch setzt sich dann aus den drei Einzelnoten in folgender Gewichtung zusammen:

### **Bereich Sprachgebrauch (50%)**

Bewertet werden u.a.:

Gespräche führen, aktiv zuhören, zu anderen sprechen, Vorträge halten und szenisch spielen, über Schreibfertigkeiten verfügen und Texte situations- und adressatengerecht verfassen.

### **Bereich Lesen - mit Texten und Medien umgehen (30%)**

Bewertet werden u.a.:

Über Lesefähigkeit verfügen, Texte erschließen, Lesestrategien nutzen, Texte präsentieren, mit Medien umgehen.

### **Bereich Rechtschreibung (20 %)**

Bewertet werden u.a.:

Texte abschreiben, Abschreibetechniken nutzen, Rechtschreibmuster an-



wenden, sachgemäße Nutzung des Wörterbuchs, grundlegende Regeln der Rechtschreibung kennen und anwenden.

**In die Zeugnisnoten der drei verschiedenen Bereiche im Fach Deutsch gehen die erbrachten Leistungen der Kinder in folgendem Verhältnis ein:**

### **Mündliche Leistungen (30%)**

Es werden z. B. folgende Leistungen bewertet:

- ⇒ mündliche Mitarbeit im Unterricht
- ⇒ freies und angeleitetes Erzählen
- ⇒ Mitarbeit im Morgenkreis
- ⇒ Mitarbeit im Klassenrat
- ⇒ Vorträge und Präsentationen

### **Klassenarbeiten (30 %)**

Es werden 3-4 benotete Klassenarbeiten pro Halbjahr geschrieben.

### **Sonstige schriftliche Leistungen (40 %)**

Es werden z. B. folgende Leistungen bewertet:

- ⇒ sorgfältige und regelmäßige Bearbeitung des individuellen Lernplans
- ⇒ Texte aus offenen Schreibanlässe (Bildergeschichten, Montagszeitung, Schreiben zu Bildern, ...)
- ⇒ Dokumentation von Erlebnissen und Erfahrungen
- ⇒ nicht benotete Lernzielkontrollen
- ⇒ Heftführung und Heftgestaltung
- ⇒ Arbeit in den Arbeitsheften
- ⇒ Gestaltung von Lernplakaten

**In die Zeugnisnote im Fach Mathematik gehen die erbrachten Leistungen der Kinder in folgendem Verhältnis ein:**

## **Mündliche Leistungen (30%)**

Es werden z. B. folgende Leistungen bewertet:

- ⇒ mündliche Mitarbeit (auch bei der Partner- und Gruppenarbeit)
- ⇒ Kopfrechenübungen (z.B. Eckenrechnen, Rechenspiele, Siko-re...)
- ⇒ aktive Mitarbeit in den Rechenkonferenzen (ab Klasse 4)

## **Klassenarbeiten (30 %)**

Es werden 2-3 benotete Klassenarbeiten pro Halbjahr geschrieben.

## **Sonstige schriftliche Leistungen (40 %)**

Es werden z. B. folgende Leistungen bewertet:

- ⇒ sorgfältige und regelmäßige Bearbeitung des individuellen Lernplans
- ⇒ Bearbeitung der Knobelaufgaben
- ⇒ Diagnose-Arbeiten
- ⇒ Heftführung und –gestaltung (Umgang mit Zeichengeräten, formale Gestaltung)
- ⇒ Arbeit im Forscherheft
- ⇒ Arbeit an der Lerntheke

## 8. Partizipationskonzept

### *Klassenrat und Schülerparlament*

Die Grundschule ist Teil einer demokratisch organisierten Gesellschaft. Die Mitwirkung an der Gestaltung einer gerechten und für die Menschen lebenswerten Welt sollte daher schon im Grundschulalter geübt werden. Mitwirkungsmöglichkeiten der Kinder an der Gestaltung des Unterrichts, des Schullebens und der in der Schule gepflegten Umgangsformen sollten aufgegriffen und durch angemessene Beteiligungsformen entwickelt werden.

Die Mitbestimmung über die Regelung gemeinsamer Angelegenheiten im Zusammenleben der Klassen und Schulgemeinde vollzieht sich an unserer Schule in den Gremien des Klassenrates und des Schülerparlamentes. Dem Schülerparlament gehören zwei vom Klassenrat jeder Klasse gewählte Mitglieder an. Moderiert und begleitet wird die Arbeit im Schülerparlament durch die Schulleitung, die Pädagogische Leitung der OGS sowie eine weitere Lehrkraft. Stimmberechtigt in diesem Gremium sind alle Schülerinnen und Schüler sowie in Patt-Situationen die Schulleitung. Die Sitzungen des Parlamentes finden alle 6 Wochen statt. Übergeordnetes Thema im Schuljahr 2013/14 war z.B. die Entwicklung von einheitlichen Schulregeln. Im Schuljahr 2014/15 wurde ein zu diesen Schulregeln passender Konsequenzenkatalog erarbeitet und beschlossen.

### *Partizipation von Kindern an unserer Schule*

#### ⇒ Dienste für die Gemeinschaft

In den Klassengemeinschaften übernehmen die Kinder selbständig kleinere Dienste wie das Tafelwischen, Getränkedienst, Ordnungsdienst, Datumsdienst...

### ⇒ Patenschaft

Die Schulneulinge bekommen einen Paten aus einer höheren Klasse zugeteilt, der ihnen bei der Eingewöhnung in den Schulalltag hilft. So übernehmen die Paten Mitverantwortung für die Eingewöhnung der Erstklässler und üben sich in Empathie durch das Einnehmen eines anderen Blickwinkels.

## 9. Medienkonzept

Die Grundlage unseres Medienkonzeptes ist der Medienkompetenzrahmen NRW. Wir begreifen unser Medienkonzept als Beschreibung eines fortlaufenden Prozesses, der sich durch regelmäßige Fortbildungen, fortschreitende Erfahrungen, regelmäßige Evaluation sowie den „digitalen Wandel“ anpasst und verändert.

### 1. Zielsetzung des Medienkonzeptes

**Unser übergeordnetes Ziel für einen Einsatz digitaler Medien ist die Steigerung von Unterrichtsqualität durch eine systematische Integration der Medien in schulische Lernprozesse.**

Im Fokus unseres Medienkonzeptes stehen folgende **vier Kernkompetenzbereiche**:

- **Nutzungskompetenz** (d.h. die Vermittlung von Schlüsselqualifikationen und grundlegenden Kompetenzen laut Medienkompetenzrahmen NRW),
- **kritische Kompetenz** (d.h. die Anbahnung eines verantwortungsbewussten, reflektierten und sachgerechten Umgangs mit den elektronischen Medien),
- **soziale Kompetenz** (d.h. die Gestaltung und Reflektion von Kommunikations- und Kooperationsprozessen im Sinne einer aktiven Teilhabe an der Gesellschaft sowie die Beachtung von ethischen Grundsätzen und kulturell-gesellschaftlichen Normen),
- und die **Kompetenz eines selbstgesteuerten eigenverantwortlichen Lernens** (d.h. die Unterstützung individualisierter Lernprozesse in ei-

nem als Selbstlernzentrum genutzten PC-Raum).

## 2. Ausstattung/Ausstattungsbedarf Medien

### Derzeitige Ausstattung der Schule

- iPad-Koffer mit 16 iPads
- 2 Ipad-Koffer mit 32 Shared Ipads
- 1 Beamer mit Notebook und apple TV

### Geplante Ausstattung der Schule

- WLAN-Netz in der gesamten Schule durch Access-Points oder durch WLAN Hotspots
- schulinterne Cloud als Ablagesystem,
- 12 interaktive Whiteboards/SMARTboards (als Ersatz für die bisherigen Tafeln) für alle Klassen- und Fachräume sowie das Lehrerzimmer
- 32 Tablets/iPads (4-6 je Klasse)
- 12 Mac Laptops (1-2 je Klasse),
- 12 bluetoothfähige Lautsprecher,
- 12 Dokumentenkameras (wenn Ipads da sind, können wir uns die Kameras sparen!)
- 2 netzwerkbasierende Laserdrucker (je einer für Altbau und Neubau)
- Einsatz von apple TV Geräten, damit Ipad und SMARTboards/Whiteboards verbunden werden können.( Anzahl 12 zu den Tafeln?)

Es ist ein verknüpfter Einsatz von iPads und interaktiven Whiteboards angedacht. Unser Ziel ist es dabei den Unterricht durch den Einsatz der iPads und der interaktiven Displays zu unterstützen und den Unterricht individueller zu gestalten.

### 3. Unterrichtsideen/Verankerung im Unterricht Medien

In der unterrichtlichen Arbeit auf der Grundlage des **Medienkompetenzrahmens NRW** soll zum einen der **Umgang mit Medien** in Klasse 1-4 angeleitet und gefördert werden. Zum anderen sollen **inhaltliche Kompetenzen in den einzelnen Fächern durch den** Umgang mit Medien erworben werden.

#### 1. Bedienen und Anwenden

- digitale Medien zu Unterhaltung und Information nutzen
- Basisfunktionen digitaler Medien anwenden
- Basisfunktion eines Textverarbeitungsprogramms anwenden
- Basisfunktionen des Internets anwenden

#### 2. Informieren und Recherchieren

- mit Texten und Medien umgehen
- in Suchmaschinen recherchieren
- Medien gezielt Informationen entnehmen und diese weitergeben
- zwischen Informations- und Werbeträgern unterscheiden

#### 3. Kommunizieren und Kooperieren

- eigenes Kommunikationsverhalten beschreiben (Telefon, SMS, E-Mail, Chat) und altersgemäße Möglichkeiten der Online-Kommunikation anwenden

- Regeln und Empfehlungen für eine sichere Kommunikation im Internet entwickeln
- altersgemäße Medien (Wikipedia, Lernplattform) nutzen

#### **4. Produzieren und Präsentieren**

- unterschiedlichen Arten der Präsentation von Informationen (Power-Point, Audio/Video) nutzen
- Vor- und Nachteilen unterschiedlicher Medienprodukte beschreiben
- einfache Medienprodukte (Videos, Tonstücke, Power-Point) erstellen und vorstellen

#### **5. Analysieren und Reflektieren**

- eigene Mediennutzung und Medienerfahrung beschreiben und Chancen und Risiken für den Alltag erfahren
- Regeln kennen zum sinnvollen Umgang mit Unterhaltungsmedien
- Vergleichen und Bewerten von altersgemäßen Medienangeboten
- Beschreiben von stilistischen Merkmalen (Film, Werbung)

#### **6. Problemlösen und Modellieren**

- algorithmische Muster und Strukturen erkennen
- die Auswirkungen der Automatisierung auf die eigene Lebenswirklichkeit reflektieren
- Grundkenntnisse in einer einfachen Programmiersprache erwerben
- einfache Roboter programmieren (z.B. Ozobot Evo)



## **Unterrichtsideen Klasse 1/2**

In der Schuleingangsphase sollen die Grundkenntnisse im Umgang mit den digitalen Medien gesichert werden.

- Regeln für den Umgang mit den digitalen Medien kennenlernen
- Bedienung der Medien kennenlernen (An- und Ausschalten der Geräte, Apps öffnen und schließen, mit Fenstern arbeiten, Beenden von MS-Windows, Umgang mit der PC-Maus)
- Arbeit mit dem Mac-Laptop: Erste Orientierung auf der Tastatur (Kenntnisse wichtiger Tasten und deren Funktion: Großschreibung von Buchstaben mit der Umschalttaste, Leer-, Eingabe-, Rück-, Entfernentaste)
- Lernprogramme und Apps bedienen
- QR-Code nutzen
- Fotos machen, speichern und bearbeiten
- Passwort nutzen
- Buch erstellen mit „Bookcreator“

## **Unterrichtsideen Klasse 3/4**

- Texte schreiben und gestalten (Schriftgröße, Schriftart, Schriftfarbe, Blocksatz, Absatz etc.)
- Dateien speichern und öffnen (Umgang mit USB-Stick, CD-ROM)
- Erklärvideo drehen
- Sicherheitsregeln der Internetnutzung

- Gefahren im Internet benennen können
- Internetseiten und Suchmaschinen für Kinder kennenlernen und nutzen (blinde-kuh, schlaues-koepfchen, fragfinn, kindernetz, geolino etc.)
- Recherche im Internet für den Unterricht
- Bilder und Texte aus dem Internet markieren, kopieren, einfügen
- Lernplattform Antolin zur vertiefenden Leseförderung nutzen
- Klassenzeitung erstellen
- Quellenangaben machen
- Geschichten vertonen und verfilmen
- Geschichten verklanglichen
- Tonstücke komponieren mit der App „Musyc“
- Fotos bearbeiten
- eine einfache Programmiersprache kennenlernen
- einfache Roboter (z.B. Ozobot Evo) programmieren

### 10. Offene Ganztagschule

Die OGS Servatiuschule ist eine offene Ganztagschule in Trägerschaft des Caritasverbandes für die Stadt Bonn e.V.

Während der Schulzeit bietet die OGS von Montag bis Donnerstag von 11.45 Uhr bis 16.30 Uhr und freitags von 11.45 Uhr bis 15.15 Uhr ein zuverlässiges Erziehungs-, Bildungs- und Betreuungsangebot im außerunterrichtlichen Bereich.

Die Kinder werden auch am Nachmittag in **ihrer Klassengemeinschaft** und in ihrem gewohnten Raum betreut. Jede Klasse hat ein festes Team an Bezugspersonen – Klassenleitung und Gruppenleitung – die eng zusammenarbeiten. Unsere Gruppenleitungen werden von Bundesfreiwilligen und pädagogischen Ergänzungskräften unterstützt. Zusätzliche Räume, wie z.B. ein Multifunktions-, ein Werk- und ein Leseraum kommen den Bedürfnissen der Kinder nach Vielfalt und Abwechslung nach.

Durch die Betreuung im Tagesraumprinzip ist der Übergang von Schule zu OGS gleitend. In der Regel haben die Klassen nach Unterrichtsende ihre **Lernzeit am Nachmittag**, in der sie unter Aufsicht der pädagogischen Fachkräfte ihre Hausaufgaben erledigen. Hier achten wir besonders auf eine ruhige, motivierende Atmosphäre und unterstützen die Kinder, wenn sie Fragen haben. Mindestens 1x in der Woche werden die Gruppenleiter/Innen in der Lernzeit von Lehrer/Innen unterstützt. Grundsätzlich stehen die Klassenlehrer/Innen und die Gruppenleiter/Innen in engem Austausch und geben sich in persönlichen Gesprächen Rückmeldungen über die Lernsituation und die soziale Entwicklung der Kinder.

Ein weiterer wichtiger Bestandteil der OGS ist das warme **Mittagessen** nach dem Unterricht. Die Kinder gehen gemeinsam in ihrer Gruppe in

Begleitung ihrer Gruppenleiterin/ihrem Gruppenleiter und mit zwei weiteren Gruppen zum Mittagessen.

Ab 14:30 Uhr beginnt das **AG-Angebot**, an dem alle Kinder der Schule nach Anmeldung teilnehmen können. In Kooperation mit verschiedenen Sportvereinen, weiteren außerschulischen Anbietern und Angebote des eigenen pädagogischen Personals entsteht so ein abwechslungsreiches Angebot für die Kinder. Zusätzlich kooperieren wir mit der Bürgerstiftung Rheinviertel. Die Lesepatinnen und Lesepaten der Bürgerstiftung unterstützen einzelne Kinder dabei die Freude am Lesen zu wecken und Lesen zu lernen.

In den **Gruppenräumen** haben die Kinder die Möglichkeit sich kreativ, gestalterisch und im Spiel auszuprobieren. Eine Lese-/Ruhecke und eine Bauecke sowie unterschiedliche Materialien, Bücher, Kreativmaterial und Spiele laden dazu ein oder werden für gezielte pädagogische Angebote der Fachkräfte eingesetzt. Die Kinder sollen die Möglichkeit bekommen, sich ihren Bedürfnissen und Entwicklungsschritten entsprechend zu beschäftigen, angeregt zu werden und auch Zeiten der Entspannung zu erfahren. Ein wichtiger Bestandteil der **pädagogischen Gruppenarbeit** ist es, jedes einzelne Kind in seiner individuellen Entwicklung im Blick zu haben, es gezielt zu fördern und zu fordern. Gleichzeitig bemüht sich die Gruppenleiterin/der Gruppenleiter für ein gutes soziales Miteinander in der Gruppe/Klasse. Dabei spielen der wöchentlich stattfindende Klassenrat, gemeinsame Aktivitäten in der Gruppe, sowie feste Regeln eine wichtige Rolle.

In Zusammenarbeit mit den KlassenlehrerInnen finden immer wieder kleinere Projekte statt, die sich durch den ganzen Tag ziehen. An den jährlich wiederkehrenden Tagen der Kinderrechte werden die Kinder spielerisch, gestalterisch und in Gruppengesprächen über ihre Rechte aufgeklärt.

Der **Schulhof** bietet den Kindern den ganzen Tag über die Möglichkeit draußen an der frischen Luft zu spielen und sich zu bewegen. Die Bewegungstage am Vormittag werden auch am Nachmittag durch regelmäßige Bewegungsausflüge aufgegriffen (Besuch des Sportplatzes, eines Spielplatzes, Spiele in der Turnhalle oder den Wald).

Der deutlich strukturierte Tagesablauf bietet den Kindern einen klaren Rahmen und Sicherheit. Dieser Rahmen wird unterstützt durch die feste Gruppenstruktur, unsere Verfahrensabläufe, Rituale und das feste Team an Bezugspersonen.

Diese Struktur bietet auch Eltern eindeutige Ansprechpartner/Innen und Zuständigkeiten. Viele Elterngespräche werden gemeinsam von der Gruppenleiterin/ dem Gruppenleiter und der Klassenlehrerin/dem Klassenlehrer geführt.

Der Kommunikation und persönlichen Begegnung dient unser gemeinsamer Mitarbeiterraum für alle pädagogischen Mitarbeitenden der Schule. Zwischen der Schulleitung und der pädagogischen Leitung der OGS finden wöchentlich fest eingeplante Treffen statt.

Gemeinsame Konferenzen und Fortbildungen schaffen zusätzliche Berührungspunkte zwischen Schule und OGS und fördern Austauschmöglichkeiten und unsere Zusammenarbeit auf Augenhöhe!